

INSELGALERIE BERLIN

BERLINER FRAUENINITIATIVE XANTHIPPE e.V.

Pressemitteilung / presse@inselgalerie-berlin.de (Kathrin Schrader)

X25-4: PLAYGROUND

Sonja Blattner und Jill Tegan Doherty - Malerei

251. Ausstellung der INSELGALERIE Berlin, **15. November – 8. Dezember 2018**

Eröffnung: 15. November 2018, 19:30 – 22 Uhr



Jill Tegan Doherty "The wrong side of the rainbow" 2017. Öl auf Leinwand // Sonja Blattner „Gogo San Francisco“ 2013, Acryl auf Leinwand

Die Leinwand wird zum Spielplatz, zum Experimentierfeld. Dort inszenieren die Malerinnen Sonja Blattner und Jill Tegan Doherty ihre Objekte.

Gewagt sind die Grenzgänge der Wahrnehmung, auf denen die 1983 in England geborene **Jill Tegan Doherty** die Betrachter*in führt. Wie funktioniert unser Sehen überhaupt? Warum nehmen wir die Dinge so wahr und nicht anders? Das sind Fragen, denen die Künstlerin auf ihren großformatigen Gemälden nachgeht. Auf den ersten Blick wirken sie illustrativ. Das gehört zum Spiel. Doch auf die Eröffnung folgt der Sturz in Dohertys rätselhafte Welt der Wachtraum-Fantasien, in der chimärenhaften Tierwesen herrschen, die die Malerin in irritierende Perspektiven verschiebt.

"Im Grunde sind es alles Träume und Albträume", sagt **Sonja Blattner** über ihre Haus-Porträts. Als Kind zog sie häufig mit ihren Eltern um. Neue Wände, neue Beziehungen, verlassene Wohnungen und Häuser, verlassene Menschen. Sonja Blattners Häuser sind Charaktere, Individuen. Ihr Geheimnis ist spürbar, aber die Fenster sind dunkel, also folgen die Blicke den Linien, Details, Verzierungen, tasten die Umgebung ab. „Als Menschenhüllen haben Häuser inzwischen ihre Funktion verloren“, sagt die Künstlerin. „Sie sind Prestigeobjekte

geworden.“ Die Malerin möchte sie retten, ihnen ihr Leben und ihre Geschichte wiedergeben. Die Serie „dutch houses“ beispielsweise, ist eine Hommage an die niederländischen Einwanderer Amerikas, die sie im 15. und 16. Jahrhundert erbauten.

INSEL-KABINETT 5: Ich fühl in mir ein Leben...

Marita Jansen (1941-2014)

15. November – 8. Dezember 2018

Eröffnung: 15. November 2018, 18:30 Uhr – 22 Uhr



Marita Jansen „Hyäne“ Öl auf Leinwand

Marita Jansen, die Zeit ihres Lebens politisch und sozial engagiert war, äußerte sich auch in ihren Werken zu sozialen und politischen Themen wie dem erbarmungslosen Umgang des Menschen mit Tier und Natur, Armut, dem Sterben der Migranten im Mittelmeer und sexueller Gewalt.

Aber sie stellte auch Lebensfreude dar, Erotik, Schönheit. Ihr Lehrer Karl Peter Müller hatte sie zu Bewegungsstudien angeregt. Es entstanden umfangreiche mit Kohle gezeichnete Werkreihen über den Tanz in einer sehr eigenen Schönheit und Dynamik. Die schwer körperbehinderte Künstlerin eroberte sich zeichnend und malend Ausdrucksformen menschlicher Existenz, die zu leben ihr verwehrt blieben. Sie drückte ihren Hunger nach Leben mit der Kohle auf Papieren oder farbig auf großen Leinwand-Formaten aus. Besonders häufig nutzte sie Tierporträts, um ihrem Seelen-Zustand, aber auch ihrer Gesellschaftskritik Gestalt zu geben. Sie konnte kaum laufen, doch ihr Geist und ihr Herz waren leicht zu bewegen. Lange bevor die Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden gesetzlich vorgegeben wurde, hatte sie im Theater Bochum einen behindertengerechten Zugang erkämpft. Sie liebte das Theater. Und porträtierte ihre Ikonen: Elfriede Jelinek, Hanna Schygulla, Klaus Kinsky, Werner Fassbinder...

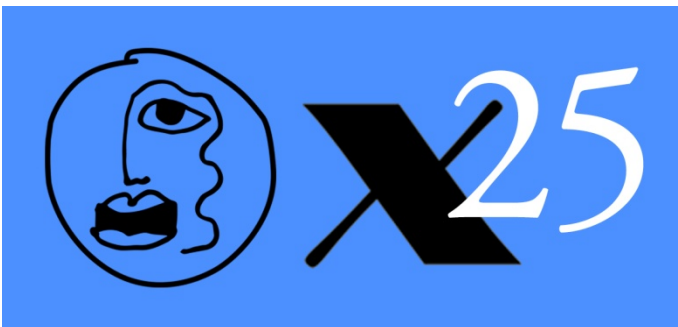
Der Titel der Ausstellung ist eine Gedichtzeile von Friedrich Hölderlin, den Marita Jansen verehrte. Der Erlös aus dem Verkauf ihrer Werke geht an soziale Projekte.

Biografien der Künstlerinnen:

Sonja Blattner wurde 1955 in Konstanz geboren. Sie studierte zunächst Philologie in Mainz, bevor sie zum Studium der Malerei an der Universität der Künste nach Berlin kam. 1996 wurde sie zur Meisterschülerin von Karl-Heinz Herrfurth ernannt. Sie lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Berlin, wo sie ein offenes Atelier betreibt, indem sie Kunstkurse und Veranstaltungen anbietet. Sie stellte in zahlreichen Galerien aus, darunter in Berlin, Hamburg, Göttingen, im Land Brandenburgs und in der Schweiz.

Jill Tegan Doherty wurde 1983 in Bristol in England geboren. Von 2003 bis 2006 studierte sie an der Chelsea Universität der Künste in London. Sie schloß mit dem Bachelor of arts honours ab. Von 2009 bis 2011 kuratierte sie Ausstellungen in einer Londoner Galerie, die sie mitgegründet hatte. 2011 zog sie nach Berlin, wo sie in der Werkstatt Künstlerische Lithografie einen Kurs in Radierung belegte. Sie erhielt Residenzen in England und Dänemark. Seit 2008 stellte sie an zahlreichen Orten in England aus, später in Berlin, Karlsruhe, Mannheim, Kopenhagen und Stockholm. Aktuell zeigt sie Arbeiten in der Gudberg Nerger Gallery in Hamburg Gemälde aus, die während ihrer Residenz in Dänemark entstanden.

Marita Jansen wurde 1941 in Bochum geboren. Sie besuchte die Volksschule und begann anschließend eine Lehre zur Rechtsanwaltsgehilfin, die sie aus gesundheitlichen Gründen abbrechen musste. Von 1959 bis 1961 wurde sie zur Kaufmannsgehilfin ausgebildet und arbeitete anschließend bei der Firma Krupp in Essen. Ab 1971 holte sie ihr Abitur am Abendgymnasium nach und studierte anschließend Kunst, Wirtschaft und Politik. Gemeinsam mit anderen Künstler*innen gründete sie die ARKA-Kulturwerkstatt in Essen, wo sie Kunst-Kurse gab. Außerdem lehrte sie an der Volkshochschule. Von 1988 bis 1990 nahm sie regelmäßig an den Kunstakademien von Karl Peter Müller in der Nähe der Stadt Karlsruhe teil. Karl Peter Müller wurde ihr wichtigster Lehrer. Nachdem die ARKA 1991 den Kulturpreis der Stadt Essen bekommen hatte, zog der Verein in die *Zeche Zollverein*. Dort lehrte Marita Jansen Freie Malerei, Buchbinden und Marmorieren. Im Jahr 2014 starb sie überraschend nach einem Sturz in ihrer Wohnung. Immer wieder stellte sie in ihren Heimatstädten Bochum und Essen aus, wobei besonders eine Einzelausstellung im Museum Bochum 1991 hervorzuheben ist sowie ihre Beteiligung an der Großen Kunstausstellung NRW in Düsseldorf 2004/2005. Zuletzt organisierten ihre Nachlassverwalter 2015 eine Ausstellung in Berlin-Kreuzberg.



XANTHIPPE-Logo: Gisela Kurkhaus-Müller/© XANTHIPPE e.V.

Die Berliner Fraueninitiative Xanthippe e. V. streitet seit 25 Jahren für weibliche Positionen in den Galerien und Museen

2018 jährt sich die Gründung des gemeinnützigen Vereins Xanthippe e.V. zum 25. Mal. Aus einem Zusammenschluss von Künstlerinnen aus dem Osten, die sich nach dem Ende der DDR im wiedervereinigten Deutschland deutlich bemerkbar machen wollten und zwei Jahre später die Inselgalerie als Projekt übernahmen, ist eine europäisch und international ausgerichtete Künstlerinnen-Förderung geworden.

Zu den Vereinsmitgliedern gehören heute Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen und Freundinnen der Galerie aus ganz Berlin.

Die Künstlerinnen des Vereins präsentieren im zweiten Halbjahr 2018 in einer Folge von dreiwöchigen Ausstellungen unter dem Titel „X25“ eigene Werke und die einer selbst gewählten Partnerin. Sie sind damit auch Ausstellungsmacherinnen.

Die vorerst letzte X25 – Ausstellung zeigt vom 13. Dezember bis 12. Januar 2019 Gemälde von Rosika Jankó-Glage & Installationen und Plastiken von Susanne Schill

Die X25-Staffel wird im 2. Halbjahr 2019 bis ins 25. Jubiläumsjahr der Inselgalerie fortgesetzt.

Veranstaltungen im November

**Do, 22. November 2018, 19 Uhr MEMORIES VII
Peter Wawerzinek liest aus „Bin ein Schreiberling“**

Galerien an den Alleen

Wir freuen uns über unsere Kooperation mit der [Galerie Kuchling](#) und der [Galleri Heike Arndt](#).

Als Galerien entlang der Frankfurter Allee und der Karl-Marx-Allee präsentieren wir regelmäßig gemeinsame Ausstellungen, Führungen und besondere Veranstaltungen.

<https://berlinblog.dk/2018/08/16/kunstgallerier-i-friedrichshain/>

INSELGALERIE Berlin
Petersburger Straße 76A
10249 Berlin
www.inselgalerie-berlin.de

Di-Fr 14-19 Uhr
Sa 13-17 Uhr

Presse
Kathrin Schrader
030-223 900 46 / 0178-3 42 76 94

presse@inselgalerie-berlin.de

Die Ausstellungen und Veranstaltungen werden unterstützt durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa/Künstlerinnenförderung.